

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

13.10.1878 (No. 239)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021813](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021813)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Noonstraße Nr. 82.

N^o 239.

Sonntag, den 13. October.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. October. Neueren Bestimmungen zufolge würde der Kaiser bis gegen Ende des Monats in Baden-Baden bleiben und dann direkt hierher zurückkehren.

— Seitens der leitenden Cabinetts steht eine entschiedene Zurückweisung der die österreichische Nationallehre tief verletzenden türkischen Note bevor, da die Berichte der fremdländischen Militärattachés, welche die österreichische Occupationsarmee begleiten, die thatsächliche Grundlosigkeit der türkischen Anschuldigungen ergeben.

— Prinz Friedrich Leopold, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, welcher sich bekanntlich vor einiger Zeit einen Beinbruch zugezogen hatte, ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er bereits vor einigen Tagen, nachdem der Gypsverband entfernt, das Bett verlassen und auch schon Gehversuche anstellen konnte. Die Unterrichtsstunden haben während der Kur ohne Unterbrechung täglich stattfinden können.

— Die Majorität, mit welcher gestern die Annahme des § 1 des Socialistengesetzes erfolgt ist, belief sich nach sicherer Schätzung auf einige 30 Stimmen. Mit dieser Ziffer ist denn auch die Annahme des ganzen Gesetzes nach den Commissionsbeschlüssen wahrscheinlich. — Die 2 1/2 jährige Endfrist, welche die Commission beschlossen hat, wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, eine starke Mehrheit im Reichstage finden. Interessant ist es, daß zwei Elßaß-Bohringer Rad und Nord, und einige Hospitanten der Fortschrittspartei gestern mit der Majorität stimmten.

— Zur Wilhelmsspende. Trogdem die officiellen Sammlungen für die Wilhelmsspende seit dem vorigen Monat abgeschlossen, und der Ertrag der Spende dem Kronprinzen behufs Verwendung zu einem wohlthätigen Zweck überreicht worden ist, gehen doch noch immer bei der hiesigen Centralstelle namhafte Beträge zur Spende ein. So sind nachträglich aus Münster circa 3500 Mk., aus Breslau 57 Mk. u. bei der Centralstelle eingegangen.

— Flaschenpost. Von Sr. Majestät Schiff „Elisabeth“ wurde, wie die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“ berichtet, auf der Reise von Honolulu nach Panama am 25. Januar 1878 eine Flasche mit einem für solche Zwecke gebräuchlichen Zettel über Bord geworfen. Diese Flasche wurde zu

Warmanale am 12. April aufgefunden. Danach hat diese Flasche in 77 Tagen, wenn sie nicht schon längerer Zeit am Strande gelegen hat, einen Weg von ungefähr 81 Seemeilen zurückgelegt.

— Die seit einigen Jahren bestehende Einrichtung, daß Postanweisungen bis zu 300 Mark resp. das Geld selbst nicht nur dem Adressaten, sondern auch seiner Frau und seinen sonstigen Familien-Angehörigen ausgehändigt werden dürfen, auch wenn sie keine förmliche Postvollmacht besitzen, erstreckt sich nach einer neuerdings ergangenen erläuternden Verfügung nur auf die Anweisungskarte, nicht aber auf Geldbriefe. Letztere dürfen nur dem Adressaten oder dem von ihm gehörig Bevollmächtigten gegen schriftliche Empfangsbestätigung übergeben werden.

— Gegenüber dem mit großer Consequenz aufrecht erhaltenen Gerüchte von einer Erschütterung der Stellung des Cultusministers Dr. Falk schreibt man der „Nat.-Ztg.“, daß diese ganze Angelegenheit seit dem Mai d. J. sich in keiner Weise geändert habe und ihre Entscheidung von der damals von dem Minister bereits gestellten Bedingung nach wie vor abhängig bleibt. Des Weiteren wird mit Bestimmtheit versichert, daß von einer Veränderung im Justizministerium überhaupt nicht die Rede gewesen sei und der jetzige Chef dieses Ressorts vielmehr sehr thätig beschäftigt ist, um die Reihe von Ausführungsgesetzen zu den Justizgesetzen fertigzustellen, welche dem Landtage als eine seiner Hauptaufgaben unterbreitet werden wird.

Rusland.

Wien, 10. Okt. Meldungen der „Pol. Corr.“: Aus Konstantinopel von heute: Der Engländer Sinclair, der bis jetzt die Rhodope-Aufständischen befehligte, ist von den letzteren vertrieben worden und in Konstantinopel eingetroffen. Nach einer der Pforte zugegangenen Anzeige hat der Führer der Aufständischen in Kozan, Achmet Pascha, den türkischen Behörden sich unterworfen. — Aus Bukarest: Nach einer nächsten Sonntag stattfindenden Truppenbesichtigung werden die zur Besetzung der Dobrudscha bestimmten rumänischen Truppen den Marsch dorthin antreten. — Von der Trina-Grenze meldet ein Telegramm von heute: Trotz der Verstärkungen, welche die Aufständischen des Sandschaks Novibazar durch Schaaren von Arnauten aus Jpec, Pristen, Galkandelen erhalten, ist in Folge der Fortschritte der österreichischen Truppen, eine solche Panik in dem genannten

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Konnte ich Ihnen meine Ehre opfern, können Sie mir wohl Ihre Tochter opfern. Ich bin des Junggesellenlebens müde und wünsche eine jugendliche, reiche Frau zu besitzen; ich will ein Haus machen, glücklich sein und wünsche das edle Geschlecht der Loffau's nicht erlöchen zu lassen.

Friederike haßt Sie — ich kann Sie dessen versichern! entgegnete die Baronin auf die mit größter Ruhe gesprochenen Worte Herrn v. Loffau's.

Ich liebe sie auch nicht — durchaus nicht, doch sie ist die passendste Partie, welche ich finden kann.

Fordern Sie Geld, so viel Sie wollen, Herr von Loffau, nur das nicht, was Sie verlangen — es geht nicht, kann nicht gehen; es ist mir nicht möglich, Ihnen meine Tochter zu geben!

Habe ich diesen Ausspruch als Ihr letztes Wort zu betrachten, meine Gnädigste? — Bei dieser Frage zog er aus der Tasche seines schwarzen Ueberrocks ein Päckchen Papiere hervor. In diesem Falle würde ich nicht umhin können, diese Papiere hier Ihrem Herrn Sohn einzuhändigen, und die Folgen davon dürfen Sie, Frau Baronin, zu ermessen in der Lage sein.

Mit schnellen Schritten ging Frau von Reichenbach im Zimmer auf und ab, ein nervöses Zittern durchslog ihren Körper; sie rang mit einem Entschluß, denn — sie sah ein, daß ihr nichts übrig blieb, als die Forderung Loffau's zu gewähren. Es gab kein Entrinnen für sie, und wie schwer sich auch die Worte von ihren Lippen lösteten, sie mußten doch gesprochen werden:

Was in meiner Macht steht, werde ich thun, um Sie zufrieden zu stellen; doch, bitte, lassen Sie mir Zeit!

In zwei Wochen werde ich mich bei Baroness Friederike melden lassen und hoffe mit Bestimmtheit, angenommen zu werden.

Mit tiefer, sehr ironisch gefärbter Verbeugung zog Herr von Loffau sich zurück.

Frau von Reichenbach ballte die magern Hände trampfhaft zusammen, ein Blick tödtlichen Hasses folgte dem Manne, der soeben selbst erklärt hatte, um ihretwillen ein Schurke geworden zu sein, und dessen Hilfe sie nun so theuer bezahlen sollte. — Was konnte sie nun thun, wie ihrer Tochter den Antrag des alten Geden, den jene stets gehaßt, genehm machen? — Friederike, deren Zukunft sie sich schon so glanzvoll ausgemalt, sollte nun unter dem Lächeln der Menge die Gemahlin dieses kaum noch in der Gesellschaft geduldeten Menschen werden!? — Und wie sie auch jaun und dachte, keinen Ausweg aus der Schlinge, die Herr von Loffau so geschickt um sie gelegt, vermochte sie zu entdecken.

III.

Auf der Terrasse von Schloß Reichenbach saßen, eine Woche etwa später, an einem hellen, warmen Morgen Frau von Reichenbach, ihr Sohn, der junge Baron, Baroness Friederike, die beiden Schwestern Edda und Mary Liebenstein und ein junger Husarenoffizier, Herr von Barbelow, ein Freund des Barons Hans.

Frau von Reichenbach und ihre Tochter waren in reich mit Stickereien und bunten Schleifen garnirten weißen Morgentoiiletten; Edda und Mary trugen schwarze Cachemirekleider, welche die eleganten, graziosen Gestalten noch vorthellhafter hervorhoben.

Man hatte eben den Kaffee eingenommen und war in allgemeiner Unterhaltung begriffen, während sich die jungen Damen mit leichten Handarbeiten beschäftigten. In den Mienen der beiden Damen Reichenbach waren unverkennbar Mißmuth und Aerger zu lesen. Und wie viel Ursache glaubten sie nicht auch dazu zu haben, wie unbedeutend kamen sie sich vor, seit den wenigen Tagen, seit denen ihre jungen Verwandten bei ihnen weilten! — Aller Aufmerksamkeit hatte sich den beiden reizenden Schwestern zugewandt; Herr von Barbelow, der hübsche junge Husarenoffizier hatte ohne Zweifel Friederikens wegen die Einladung seines Freundes Hans, einige Wochen auf Schloß Reichenbach zuzubringen, angenommen, und nun schien Niemand für ihn zu existiren als die beiden Waisen; nur förmliche Höflichkeit hatte er für die Dame des Hauses, während sein Blick wie bezaubert an den Zwillingen hing. Ja selbst der sonst so ruhig ernste und reservirte junge Hausherr schien wie gebannt in der Nähe seines Cousinen.

Sandschaf eingetreten, daß die Städte Plevelje, Prjepolje, Sjeniza vollständig zur Unterwerfung bereit sind, dagegen wird das fortwährende Eintreffen regulärer türkischer Truppen sowie großer Sendungen von Kriegsmaterial in Mitroviza und die Verstärkung der türkischen Besatzung in Bjelopolje gemeldet.

Wien, 11. Okt. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte erklärte dem russischen Botschafter, daß sie für die Sicherheit der Christen in den geräumten Gebieten bürgen könne, wenn die Russen Adrianopel räumen würden. Fürst Labanow erwiderte darauf, die Räumung Adrianopels könne nicht früher erfolgen, als drei Monate nach Unterzeichnung des endgiltigen Friedensvertrages zwischen Rußland und der Türkei. — Aus Bukarest: Die russisch-rumänischen Commissionen zur Uebergabe Bessarabiens sind bereits ernannt und werden in Jsmail ihren Sitz nehmen. Die Russen haben mit der Demolirung der Festungswerke von Widdin begonnen. Die rumänische Regierung ist mit der Wiederherstellung des internationalen Postverkehrs mit Konstantinopel über Varna und Ruzschuk nach Rumänien beschäftigt.

Paris, 10. Okt. Gambetta wies in seiner gestrigen Rede in Grenoble auf die Nothwendigkeit hin, republikanische Senatoren zu wählen, um die Ruhe des Landes zu sichern; die Republik sei keine Feindin der Religion, man dürfe aber die Religion nicht mit der Herrschaft einer gierigen Priestersecte zusammenwerfen. Er hoffe, die Wähler würden das Joch der Sacristei abschütteln, die Wahlen vom 5. Januar würden zwar neue sociale Wehen hervorrufen, mit diesen sich aber der Wohlstand, die Moralität heben. Kebner rechne auf die Mehrheit von 20 Stimmen.

London, 10. Okt. Aus Bombay wird vom heutigen Tage gemeldet: Wie verlautet, werde General Ganes den Oberbefehl über die in Peshawer stehende, 35,000 Mann starke Truppenabtheilung übernehmen. Der Ausbruch der Feindseligkeiten wird für unvermeidlich gehalten. Alimusjid soll mit schwereren Geschützen besetzt sein, als man geglaubt hatte. Nach Peshawer werden erhebliche Verstärkungen gesandt. Ein Telegramm des „Standard“ aus Kalkutta meldet: Dem Vernehmen nach hat die in Peshawer stehende Truppenabtheilung Befehl erhalten, Alimusjid unverzüglich anzugreifen. Eine Abtheilung Infanterie und eine Gebirgsbatterie seien bereits in den Paß eingerückt.

Madrid, 11. Okt. Die ministeriellen Blätter erklären die angeblich beabsichtigte Expedition von 10,000 Mann nach Marokko für falsch; man glaube, der Sultan werde den Familien der Opfer Entschädigung zahlen. Dem Vernehmen nach erhoben die europäischen Consulate eine gemeinsame Beschwerde wegen der Ermordung von Ausländern in Tetuan.

Konstantinopel, 10. Okt. Bezüglich der asiatischen Reformen sprach sich der Sultan gegenüber Hobart dahin aus, daß er noch mehr Reformen zur Ausführung bringen werde, als England verlange. Die von England vorgeschlagene Besetzung asiatischer Appellgerichtshöfe mit europäischen Richtern erklärte Saffet für unausführbar, weil den europäischen Richtern die genaue Kenntniß des muslimännischen Rechtes abgehen würde; es genüge, wenn Europäer zu Inspektoren der Gerichtshöfe ernannt würden.

New-Orleans, 11. Okt. Bei den Congresswahlen hier sind 22 Republikaner, 20 Demokraten, 3 Nationale gewählt. Die Republikaner verloren 8 Congresssitze. — Das gelbe Fieber nimmt jetzt auch in den Landdistrikten ab.

Mit der größten Entschiedenheit war er seiner Mutter entgegengetreten, als diese ihm den Vorschlag gemacht hatte, Edda und Mary als Gesellschafterinnen bei einer ihrer vornehmen Bekanntschaften zu placiren. Mit Entsetzen hatte sie vor acht Tagen die Schreckenskunde von der Ankunft der beiden Schwestern vernommen, als sie, ohnehin schon im höchsten Grade erregt und verbittert durch die Unterredung mit Loffau, aus der Residenz nach Schloß Reichenbach zurückgekehrt war. Saß und Mißtrauen im Blick war sie den beiden jungen Mädchen entgegengetreten. Edda hatte sofort in ihr die Feindin erkannt. All' das beleidigende Mißtrauen, welches aus den Fragen sprach, die die Baronin an ihre jungen Verwandten richtete, widerlegte Edda mit den zweifellos guten Papieren, die sie besaß, und wie nöthig diese den Schwestern waren, konnten sie aus der ängstlichen Genauigkeit erkennen, mit welcher Frau von Reichenbach jene Dokumente wiederholt prüfte. An jeden Hoffnungsschimmer hatte die habgierige Frau sich ja mit aller Gewalt angeklammert, überzeugt, daß es ihr doch gelingen werde, den mehr als unwillkommen, lästigen Besuch zu entfernen. Allein sie war doch zu klug, um nicht nach ruhiger Ueberlegung einzusehen, daß die äußerste Liebenswürdigkeit ihrerseits nöthig war, damit die Schwestern von feindseligen Schritten gegen die Erben des Nachlasses ihres Oheims abgehalten würden. Auf das Herzlichste verkehrte sie fortan mit Edda und Mary Liebenstein, während sie im Stillen Pläne schmiedete, sie auf schickliche Art zu entfernen.

Würden die Damen uns vielleicht auf einen Morgenritt begleiten? wandte sich Baron Hans an die beiden Waisen. Friederike würde gern ihr Pferd, ein gutes, frommes Thier, zur Verfügung stellen; die anderen Pferde sind zwar weniger fromm, doch in unserer Begleitung hätte das nichts zu sagen, und meine verehrten Cousinen können es auf meine Bürgschaft hin dreist wagen.

Wir haben lange dieses mir so liebe Vergnügen entbehren müssen, entgegnete Edda, und ich freue mich wirklich auf einen Ritt durch diese wunderschöne Gegend. Wir nehmen also an, Better, und was das Pferd betrifft, so bin ich nicht eben ängstlich.

Eben hatte man die Allee, welche den Anfang zum Schloß bildete, verlassen, als der Brieftträger der Gesellschaft begegnete.

Marine.

Kiel, 10. Oktober. Die Briggs „Rover“ und „Undine“ werden am 15. d. M. außer Dienst gestellt. — Die Inspicirung der Corvette „Prinz Adalbert“ findet am Sonntag durch den Contre-Admiral Kinderling statt. Wie es heißt, wird die Corvette „Prinz Adalbert“ am 12. d. den hiesigen Hafen noch nicht verlassen, vielmehr wird am genannten Tage der ältere Bruder des Prinzen Heinrich, Prinz Wilhelm, hier eintreffen, um sich von seinem Bruder schon hier und nicht erst in Plymouth, wie anfänglich projectirt, zu verabschieden. — Die Corvette „Bismarck“ ist heute Morgen nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Kiel, 10. Oktober. Heute Vormittag fand die Einweihung des Denkmals für die aus hiesiger Garnison beim Untergang des „Großer Kurfürst“ verunglückten Mannschaften des Seebataillons statt. Anwesend waren u. A. Stadtcommandant Graf von Hardenberg, Contre-Admiral Kinderling u. s. w. Das Denkmal, ein behauener Granit, steht auf dem Plage vor der Seebataillonskaserne. Die Namen der Verunglückten sind mit goldener Schrift in den Stein eingegraben.

— Die Corvette „Elisabeth“ geht nach ihrer Abrüstung in Kiel zur Ausbesserung nach Danzig.

Kofales.

Wilhelmshaven, 12. Oktober. Dem Vernehmen nach wird die Uebergabe des neuen Amts- und Amtsgerichtsgebäudes am 15. d. M. stattfinden und wird die Ueberfiedelung aus dem alten nach dem neuen Gebäude unmittelbar darauf erfolgen.

Wilhelmshaven, 12. Oktober. Einer gütigen Mittheilung zufolge sind wir in den Stand gesetzt, den Geschäfts-Bericht der 3 ersten Quartale 1878 (vom 1. Januar — ult. Septbr.) betreffend die Thätigkeit und den weiteren Erfolg unseres „Vorschuß- und Credit-Vereins e. G.“ hier zu veröffentlichen.

Indem wir heute den geehrten Genossenschaftlern gemäß § 40b der Statuten abermals eine Uebersicht der Cassen- und Geschäfts-Verhältnisse vorlegen, können wir die Mittheilung bringen, daß wir auch heute das Resultat ein befriedigendes und günstiges nennen können.

Die Kundenzahl, sowohl im Geben wie im Nehmen sowie die Umsätze sind stets im Wachsen.

Die laufende Nummer der Mitglieder ist No. 218, doch ist der wirkliche Stand der Mitglieder fast nur 191, da durch Sterbefall, Wegzug und Ausschluß 27 Mitglieder wegfallen.

Die Höhe des Reserve-Fonds beträgt Mark 3601. 23.

Die Höhe der Stamm-Antheile, abzügl. 221 M.,

welche an ausgeschiedene Mitglieder zurück-

gezahlt sind „ 13144. 97.

Gewachte Einlagen und Darlehen „ 236932. 23.

Zurückgez. do. do. „ 278010. 74.

Zinsen und Proz.-Provision „ 7510. 99.

Der Total-Umsatz beträgt vom 1. Januar — 30. September:

an Einnahmen M. 781774. 15.

„ Ausgaben „ 779453. 93.

pro 1. Oktober 1878 Bestand . M. 2320. 22.

Verluste sind auch heute nicht zu verzeichnen — seit Bestehen des Vereins von ca. 3 Jahren kein Ausfall — gewiß der sicherste Beweis,

Haben Sie etwas für mich, Winkelmann? fragte der Baron leichtthin. Der Postbote suchte aus seiner umfangreichen Brieftasche mehrere Briefe hervor; einen derselben genauer betrachtend, laß er die Adresse: Fräulein Edda Liebenstein, Schloß Reichenbach.

Für mich! rief freudig erregt Edda. Erstaunt ruhte des Barons Blick auf dem Briefe, dessen Adresse mit kräftigen Zügen geschrieben war. Ohne ein Wort reichte er ihn seiner Verwandten hin.

Darf ich, Better? fragte sie, ihn lächelnd anblickend. Ich bitte sehr, erwiderte Baron Hans, indem er die Zügel ihres Pferdes ergriff.

Mit sichtlich Spannung durchlas die junge Dame den Brief und reichte ihn sodann ihrem Cousin hin, ohne ein Wort hinzuzufügen. Bewundert blickte der Baron auf seine Cousine, den offenen Brief in der Hand haltend.

Bitte, lesen Sie, Better! Des jungen Mannes Mienen kündeten das höchste Befremden an, je weiter er von dem Inhalt des Briefes Kenntniß erhielt. Nachdem er geendet, blickte er vorwurfsvoll in das schöne, leicht geröthete Gesicht Edda's.

Warum haben Sie das gethan? fragte er mit vor innerer Bewegung zitternder Stimme. Doch noch sind Sie ja an nichts gebunden und ich bitte Sie dringend, solche Gedanken aufzugeben.

Offen und freimüthig bot sie ihm die Hand. Zürnen Sie mir nicht, Better, sagte sie; doch unsern einmal entfaßten Entschluß müssen wir auch ausführen. Schon vor Antritt unserer Reise hatten Mary und ich die Möglichkeit in's Auge gefaßt, daß wir unsern guten Onkel nicht mehr lebend finden würden; unser Entschluß — unser fester Entschluß für diesen Fall war daher der, daß wir uns durch unser Wissen und unsere Talente eine geachtete Stellung verschaffen wollten. In den ersten Tagen unseres Hierseins habe ich deshalb eine anscheinend, zunächst meinen Wünschen entsprechende Zeitungs-Announce beantwortet, und — nun, Sie kennen ja jetzt das Resultat. —

(Fortsetzung folgt.)

daß das Geschäft in vorsichtiger Weise gehandhabt wird. Daß Bürgen zur Erfüllung von Verpflichtungen herangezogen werden mußten, was namentlich im letzten Quartal häufig der Fall war, ist allerdings peinlich — berührt aber doch weiter die Interessen des Vereins nicht.

Sämmtlichen Mitgliedern legen wir ferner den weiter unten folgenden Cassen-Conto-Auszug zur Durchsicht vor.

Laut Beschluß der General-Versammlung wurden die Herren

Deconom G. J. Garlich's hier,
Kaufmann C. Schmidt in Belfort und
Fabrikant H. Steinfort hier

mit großer Majorität in den Aufsichtsrath gewählt. Von dem Austritt des Herrn H. Eden wurde Notiz genommen.

Cassen-Conto-Auszug resp. Geschäfts-Übersicht

vom 1. Januar 1878 bis 30. Septbr. 1878.

Einnahmen.		Mt.	Pf.
An Cassen-Bestand		1688	15
„ gezahlten Eintrittsgeldern (zum Reservefond)		236	—
„ do. Beiträgen von Mitgliedern		2795	97
„ do. Einlagen und Darlehen		236932	23
„ zurückgezahlten Wechsel-Vorschüssen		532604	01
„ Einnahme von Zinsen und Provisionen		7510	99
„ do. von 34 Sparkassenbüchern		6	80
	Mt.	781774	15

1. October 1878: Cassenbestand Mt. 2320 22 Pf.

Ausgaben.		Mt.	Pf.
Per zurückgezahlte Beiträge an ausgetretene Mitglieder		221	—
„ do. Einlagen und Darlehen		278010	74
„ baar ausgezahlte Dividende		388	14
„ gezahlte Wechsel-Vorschüsse		497114	68
„ bezahlte Zinsen		2625	—
„ Kosten, Gehalt zc.		1094	37
30. September 1878: Saldo		2320	22
	Mt.	781774	15

Wilhelmshaven, 1. Octbr. 1878.

M. F. Tapfen. Schneider. B. Wilts.

Der heutige Bestand des Reservefonds entstand:

1876. 1) Eintrittsgeld von 146 Mitgliedern à 6 Mt. 876.—	
2) Reingewinn 709.66	1585.66
1877. 1) Eintrittsgeld von 46 Mitgliedern à 6 Mt. 276.—	
2) Reingewinn 1503.57	1779.57

1878. 1) Eintrittsgeld von 6 Mitgliedern à 6 Mt. 36.—	
2) „ „ 20 „ à 10 „ 200.—	236.—

Zusammen per 1. October 1878 Mt. 3601.23

Zu dem heutigen Bestand der Mitglieder-Stamm-Antheile gingen ein:

im Jahre 1876	Mt. 7153.50
„ „ 1877	3195.50
„ „ 1878	2795.97

bis 1. October 1878 Mt. 13134.97

Theater.

Wilhelmshaven, 12. October. „Ein feste Burg ist unser Gott, oder: Die Austreibung der Protestanten aus Salzburg“, Volksstück in 5 Abtheilungen von Arthur Müller, gelangte am gestrigen Abend zur Ausführung. Das Theater war zwar nicht so gut besetzt wie am vorhergehenden Abend — was leider zu bedauern war, da dieses der älteren vaterländischen Geschichte entnommene, von dem gerade in diesem Genre als talentvoll bekannten Autor geschriebene Stück, auch der neueren Geschichte Rechnung trägt und frühere wie heutige Zustände in schärfster Weise zeigt — wir hätten gewünscht, daß dieses, von sämmtlichen Mitgliedern zur vollsten Zufriedenheit dargestellte Stück einem zahlreicheren Auditorium zur Vorführung gebracht worden wäre. Herr Köhler (Robert Stuhlmeier) war seiner Aufgabe vollkommen bewußt und verstand es seiner Figur eine so große Natürlichkeit zu verleihen, wie der Autor des Stückes es nicht besser gewünscht haben könnte. Frau Köhler (Magdalene) war ebenfalls Meisterin der ihr gewordenen Aufgabe und spielte mit vielem Geschick. Frau Gürcke (Beronika) und Herr Schönian (Andreas) wurden mit Beifall ausgezeichnet, den sie durch ihr vorzügliches Spiel auch reichlich und rechtlich verdient hatten. Herr Helbing (Freiherr v. Dankelmann) vertrat mit Würde und Eleganz die Rolle eines preuß. Gesandten, wozu ihm nicht allein seine imponirende Figur, sondern auch sein Organ und sein schmuckes Costüm behülflich waren. Auch Herr Horn (Erzbischof und Fürst zu Salzburg) verdient alle Anerkennung und lobende Erwähnung wie überhaupt sämmtliche Mitwirkenden mit bestem Streben bemüht waren dem Gelingen des Ganzen ihre Kräfte zu weihen. — Daß die Leistungen der Gürcke'schen Gesellschaft allseitig anerkannt werden, beweisen die vielfach eintlaufenden Bitten um Wiederholung der bereits zur Ausführung gelangten Stücke.

Großenfiel. Hier hat bereits der Stintfang wieder begonnen. Handelsleute durchziehen mit Stint hausfrend Butjadingen und machen verhältnismäßig gute Geschäfte. Der Fang muß sich indessen noch besser gestalten als bisher.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 10. Octbr. 1878.
Wegen Umbau der über den Hafenanal führenden Schwimmbücke zwischen der Manteuffel- und Zachmannstraße tritt vom

Montag,
den 14. d. Mts.,

ab eine Sperrung des Verkehrs für Fuhrwerke dort ein, auf die Dauer von etwa drei Monaten.

Für Fußgänger wird der Verkehr frei bleiben, zunächst per Fähre, später über einen Laufsteig.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem B. Denninghoff hier abgepfändeten Gegenstände, als:

3 große kupf. Kessel, 12 do. kleinere, 3 Silbber, 1/2 Duzend leinene Hemden, 1 schwarzer Anzug und 1 Winter-Anzug, zur Befriedigung des H. Ebrecht in Geestemünde, am

Sonnabend,
den 19. Octbr. 1878,
Nachm. 1 Uhr,

in der Wilhelmshalle hier, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 11. Octbr. 1878.

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

Bekanntmachung.

In Sachen der Gläubiger den Concurs des Restaurateurs Emil Dheim hier betreffend, sollen am

Montag,
21. October 1878,
Nachm. 2 Uhr,

in der Wohnung des Eridars die zur Masse gehörigen Gegenstände, als:

5 goldene Manschettenknöpfe, 1 Garnitur, bestehend aus Broche und Ohrgehänge, 2 gold. Ringe, 1 Wanduhr, Glas und Porzellan, Messer und Gabeln, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Bücher, Lampen, Haus- und Küchengerath zc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Wilhelmshaven, 12. Oct. 1878.

Bleischmidt,

Gerichtsvogts-Gehülfe.

Auction.

Wegen Wegzug läßt Herr Oberbootsmann Wolf durch den Unterzeichneten am

Mittwoch,
den 16. October cr.,
Nachm. präc. 2 1/2 Uhr,
Mahagoni-Möbeln,

als: Sopha, Sophasisch, Wäscheschrank, Kleiderschrank, Commode, Spiegel, 6 Stühle, 2 Nähtische, 6 Bilder, Waschtische, 1 Gipsfigur, 2 Bettstellen (1 mit Matratze), 1 Küchenschrank, 2 Küchensühle, 2 Tische, allerlei Küchengerath,

eine Parthie Holz und Kohlen, Topfblumen zc.
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft.

Käufer wollen sich in der Wohnung Manteuffelstr. Nr. 9 einfinden.
C. Schneider.

Hiermit die ergebnste
Anzeige, daß ich bei dem
Wegbau-Auffseher Herrn
Storch, Moonstr. 7 wohne
und bis 10 Uhr Vorm.
zu treffen bin.

Bleischmidt,

Gerichtsvogts-Gehülfe.

Schöne rothe und weiße
Kartoffeln,

für deren Güte garantire, empfehle zum Winterbedarf. Proben werden abgegeben.

B. Wilten.

Filzhüte,

Blumen, Federn, Bänder zc., in großer Auswahl.
Filzhüte werden gefärbt, gepreßt und modernisirt.

Bertha Rosenberg,

Modistin,

Moonstr. 86 (Rothes Schloß).

Zu vermieten.

1 Laden, Stube, Kammer, Küche und Bodenraum bei

C. Schulstadt,

Neuheppens, Altestraße 15.

Specialarzt Dr. Kirchoffer
in Straßburg, Elsaß, behandelt speciell Schwächezustände, Pollut., Impot., nächtl. Bettnässen.

Sehr schöne Stendaler Esskartoffel

treffen am Montag früh auf Bahnhof Wilhelmshaven ein. Preis per Centner Mt. 3,80 resp. per Scheffel Mt. 1,25.

Anmeldungen werden entgegen genommen bei

Buchmeyer & Endelmann.

Empfehle wieder frische Eier, sowie

Winter-Äpfel

in großer Auswahl, als: 4 verschiedene Sorten Reginetten, Eridor, Wison und Grabsteiner zc.

Nädicker,

Neuheppens, Krummestr. 4.

Tüchtiger Vertreter gesucht von
Gooß & Bach, Hamburg.
Geschäft sämmtl. Artf. I für
Maschinenbetrieb und
Bedarf.

Mein Lager von

Spiegeln,

sowie selbstverfertigten Möbeln halte bestens empfohlen.

B. Gathemann, Kopperhörn.

Entlaufen.

Seit drei Tagen mein Hoshund. Kennzeichen: schwarzgrau und auf den Ruf Hector hörend.
Dem Auskunftgeber eine Belohnung.

C. Jesh, Schmiedemstr.

**Berliner
Weißbier**
in Flaschen à 30 Pfg.
Oldenburger- u. Augustenstr.-Ecke
im Keller.

A. Leverenz,
Roonstraße Nr. 110,
empfiehlt sein complettes
**Bürstenwaaren-
Lager**

dem geehrten Publikum von Wil-
helmshaven und Umgegend bestens.
Das Lager besteht aus allen
Arten **Haushaltungs- und Mi-
litärbürsten, Pinsel und Bür-
sten** für Maler und sonstige Ge-
werbetreibende.
Bemerkung wird noch, daß sämt-
liche Waaren zu Fabrikpreisen, doch
nur gegen Baar verkauft werden.

Fenchelhonig
von **L. W. Eggers**
in Breslau,
gegen Husten, Heiserkeit,
Katarre, Hals- u. Brust-
Leiden ein wahrer Haus-
schatz, der in keiner Fa-
milie fehlen sollte, da er
an Wirksamkeit alle
Husten-Mittel, Brust-
Honige u. Brust-Syrupe
bei Weitem übertrifft,
ist in Wilhelmshaven
allein echt zu haben bei
G. Wetschky; in Jever
bei **J. G. Sarenberg**.

Das
**Rückkauf-
Geschäft**

von
Rud. Albers,
Bismarckstraße Nr. 62,
verkauft durch vortheilhaftesten Einkauf
alle Sorten

**Herren- u. Knaben-
Garderobe**
zu den billigsten Preisen, sowie
**Stiefel u. Stiefe-
letten**

sehr billig.
Särge in allen Sorten
vorräthig.
W. Gathemann, Kopperhörn.

Sargmagazin
B. Janssen.
Neuheppens. Neuestr. 5.

Zu vermieten.
Eine Oberwohnung, bestehend aus
Kammer, Stube und Küche. Auf
Wunsch kann noch eine Stube bei-
gegeben werden.
Christian Schlechtweg,
Düriesenstr. 43 in Lotbringen.

„Deutsches Haus.“

Täglich:

Concert & Vorstellung

Direction: **A. Chronogk.**

Heute: Gastspiel der **Contra-Altistin**

Frl. Pelosy,

der Wiener Lieberknechtin **Frl. Cludea**, des Gesangscomikers **Herrn**
Bondy vom Victoria-Theater in Dresden.

Fernerer Auftreten der Damen **Frl. Jessen**, Couplet- und Lieberknechtin,
Frl. Flotte Schmidt, Coupletfängerin, **Frl. Irma John**, Couplet-
fängerin, des Gesangscomikers **Hrn. Adolphy** und des Musikmeisters
Herrn Jost.

Anfang Sonntags 6 Uhr, Wochentage 7 Uhr.
Entrée 50 Pf., Militär ohne Charac 25 Pf.

Husten-Nicht *) von **L. H. Pietsch u. Co.** in Bres-
lau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. Cara-
mellen *). Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir
machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben in Wilhelmshaven bei **A. Fromann & Co.**



Drei erste Preis-Medaillen.
Eine Verdienstmedaille.
Drei Ehrendiplome.
Ein goldenes Kreuz und eine
goldene Medaille!!!

Die große und allgemeine Aufnahme, welcher
der rühmlichst bekannte **Magenbitter**
gen. **L'estomac**

von **Dr. med. Schrömbgens**, pract. Arzt in Kaldenkirchen, in allen
Restaurants und Hotels, sowie in allen Familien im In- und Auslande
erhielt, ist die beste Bürgschaft für dessen Vorzüge.

Hauptniederlage in Wilhelmshaven bei **Hrn. G. Wetschky**;
ferner bei den **H. G. Meyer, A. Fromann u. Co., W.
Meents, J. Hempel, Emil Lange, Buchmeyer u. Endel-
mann, Victoria-Hotel** und im **Consum-Verein.**

Zu haben bei allen Buch-
händlern, Buchbindern und
Kalenderverkäufern.



Hausväter,
welche Ordnung in ihren Haus-
halt bringen wollen, können im
Zahrer Hinfenden Voten
für 1879 viel lernen.

Große Auswahl und vorzügliche Qualitäten in
Buckskins, Floconné, Mutonné, Ratiné
u. s. w. empfehle zu

Anzügen und Paletots

meinen Gönnern bestens mit dem Versprechen reellster Bedienung.

Ad. S. Junk,
Oldenburgerstraße Nr. 2.

Militär- u. Civil-Anzüge

werden gut sitzend in kürzester Zeit angefertigt. Sämmtliche Gold-
und Silber-Stickereien.

BERGER, COLLANI & CO., Hoflieferanten,
Roon-Strasse No. 96, 1 Treppe.

Stotternde finden sichere und viel-
jährig bewährte Hilfe
bei **Fr. Kreuzer,**
Lehrer in Holsch 1/2 M.

Ich empfehle meinen kräftigen
Ziegenbock zum Bedecken der Ziegen.
Deckgld 75 Pfg.
Kopperhörn. **Jakob Cadorius.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Ch. Süß** in Wilhelmshaven.

T H E A T E R

Sonntag, den 13. October:

**Ein neuer
Münchhausen**
im 19. Jahrhundert

oder:

**Transatlantische Heil-
kuren.**

Schwanke.

Zum 2. Act:

„**Schau in's Auge deinem
Kinde.**“

Lied von **Ludolf Waldmann**, gei-
von **Herrn Helbing.**

Montag, den 14. October:

Die Blinde von Paris.

Sonntag, den 13. Octbr.:

Tanzmusik

bei **Ernst Meyer.**

Concordia.

Die Vereinsabende finden
jetzt wieder

jeden **Mittwoch**

statt.

Der Vorstand.

Trostbringend

für alle Kranken ist die Lectüre der
zahlreichen in dem Buche: „**Dr. Airy's**
Katarrhmethod“ abgedruckten Berichte
über die erfolgte Genesung auch in ver-
zweifeltsten Fällen. Preis 1 Mk., vor-
rätzig in der Buchhandlung von
Baltmann u. Gerriets Nachf.
in Parel, auch gegen Einsendung
von 12 Briefmarken à 10 Pf. franco
zu beziehen durch **Richter's Verlags-
Anstalt, Leipzig.** Ein „Auszug“ steht
gratis und franco zu Diensten.

G. F. Fooker,

Baufgeschäft in Hooftiel,
nimmt und verleiht Gelder gegen
Sinsen.

„**Zahnschmerzen**“

jeder Art werden augenblicklich
durch den berühmten indi-
schen Extract beseitigt.
Dieses Mittel hat sich einen
Weltruhm erworben und sollte in
keiner Familie fehlen. Acht in
Flaschen à 60 und 100 Pfg.
im Allein-Depot für Wilhelmshaven
bei **J. J. Schindler.**

Respectable **junge Mädchen,**
welche die Putzarbeit zu erlernen
wünschen, können sich melden bei

Bertha Rosenberg,
Modistin

Zu vermieten.

Ein leeres Zimmer.

Roonstr. 8.

Mehrere Mädchen

von auswärts, mit guten Zeugnissen,
suchen Stellen zum 15. Octbr. oder
1. Novbr.; ebenfalls auch **mehrere**
Knechte. **Frau Gehrke,**
Neuheppens, Krumpesir. 6.

Hierzu eine Beilage, betr. **Ma-
genbitter** gen. **L'estomac** von
Dr. med. Schrömbgens in Kal-
denkirchen.